

Zeit

Was me begreift, doch nia verschtôht,
dees isch, wia hurtig d'Zeit vergôht!
Kaum isch de Januar vorbei,
zack – scho isch's wieder Mitte Mai;
moinch, sei no Juni, merksch voll Fruscht:
„Jesses, mir hend jô scho Auguscht!“
Hôsch no de Früahherbscht im Visier,
schtôht de November vor de Dier
und kurz drauf na fahrts d'r durch d'Glieder:
„I glaubs id - s'weihnachtet scho wieder!“

Immer denn fangsch de z'frôge a:
„Herrschaft, wo isch dia Zeit bloß na?“
Dia Monet sind so schnell verflosse,
me hôt's se gar id gscheit genosse
geschweige denn scho alls erledigt...
...me hett no viel meh Zeit benedigt!
Doch heitzuadag isch's ebe so:
Sia fliaßt oim aus de Händ devo.

Immer am Jôhreswechsel denn
hält me schnell Exerzitien,
(me ka's au innre Ei'kehr nenne)
und nimmt sich vor, id allbott z'renne,
z'pressiere, z'wirble, z'hetze, z'eile,
sondern môl en Moment z'verweile,
seine Gedanke fliaße z'lasse
und ganz bewusst dia Zeit z'erfasse...
...oifach en Gang môl zrûckzuaschalte
und also, wia gsaggt, innehalte.

Me mecht sich nei organisiere,
sein' Alldag besser schstrukturiere,
genauer: s' „Zeitmänätschment“ straffe,
alls U'agnehme glei wegschaffe,
nix meh verzögere, nix verschiabe,
immer in Disziplin sich üabe...
...weil bloß so ka mit Vergnüage
letztschtlich ieber meh Zeit verfüage.

All dees nimmt me sich A'fang Jôhr
voll ieberzeigt für d'Zukunft vor;
doch d'Vorsätz werret bald zua schiefe
und notleidende Konkunktive...

...und so gucksch halt am Jôhresend
in me besinnliche Moment
halt wieder dein Kalender a
und seifzch: „Gott, woi'sch dia Zeit bloß na???!“